

380402 Martin Opitz

515

(Sir Philip Sidneys) vollendet haben. — Es wäre ein Glück für seinen Psalter und für ihn, falls F. Ludwig die Dichtung durchsähe und ihm sein Urteil zukommen ließe. Opitz hat die Psalmlieder für eine Neuausgabe in kleinerem Format korrigiert, jedoch gibt es seiner Meinung nach noch einen Rest von zu verbessernden Versen (Beispiele).

Q HM Köthen: V S 544, 281rv u. 284rv [A: 284r], 281v u. 284v leer; eigenh. — Veröffentlicht in *Ebeling*, 196 f.; *KE*, 126 f.; *KL* III, 105 f. Bibliographisch nachgewiesen in *Szyrocki: Opitz (1956)*, 204; *Opitz-Brieferepertorium*, Nr. 238; *Bürger*, S.1121 Nr. 177 u. 178 [sic].

A Dem Durchlauchten, Hochgebornen Fürsten vndt Herrn, Herrn Ludwigen, Fürsten zue Anhalt, Grafen zue Ascanien, Herrn zue Zerst vndt Berenburg, etc. Meinem gnädigen Fürsten vndt Herrn. Cöthen.
Hamburg an die Herren Heyn vndt Claus Syllm auffm Kohlmarckte zue recommendiren. hiebey noch ein Pacet Bücher.

Durchlauchter, hochgeborner, gnädiger fürst vndt Herr, Herr, daß E. Fürstl. Gn. die stralen ihrer gütigkeit auch hieher in diesen Mitternächtschen seehafen strecken, vndt mich dero alten diener ihres gnädigen handbrieffleins¹ würdigen wollen, hievor habe ich mich in aller demut zue bedancken, werde auch mehrmals mit meinen gehorsamben schreiben anbefohlener wege nach auff zue warten ingedenck sein. Auch weiß ich nicht genugsamb mitt worten zue sagen wie trewlich ich erkenne die gnade, so E. Fürstl. Gn. mir hiebevorn, als ich mich in heyrath zue begeben gesonnen gewesen, erzeugen wollen², vndt daß sie solches auff solchen fall zue thun noch ferner geneiget ist. Der Höchste wirdt es hoffentlich ehist glückseliger als damals fügen, vndt ich werde vmb solche hohe gnade ferner mich vntherhänig an zue geben wißen. Der blinde Cupido ist mit sehenden augen geschrieben,³ vndt verdient nicht nur allein von meiner wenigkeit gelesen zue werden. Des vorkommenden⁴ antwort habe ich albreits vor 3. wochen von hier fortgefertigt; hoffe sie werde zue recht anlangen. Ich vermeine diese feyertage bey ihm ab zue treten. Meine verbeßerte Getichte⁵, wann mich anders die buchhandler nicht unrecht berichten, solten E. Fürstl. Gn. diesen Ostermarckt zuekommen. Die Arcadia des Ritters Sidney⁶ hat Merian gewiß verfertigt. Mein Psalter⁷ wirdt glücklich sein durch E. F. Gn. vberlesung, vndt ich noch mehr, wann Dieselbte mir dero gnädiges vrtheil darvon ertheilen wirdt. Der druck auff die kleinere art⁸ ist in etwas geendert; weil des werckes schwerigkeit mich das erste mal nicht alles hatt vberlegen laßen. Doch wirdt auch darinnen noch in dem stoppel was nachzulesen sein; wie dann im 39. Psalm im 5.^a Satze; Der Schalcksnarren ferner sey, vndt im 7: Gewiß; der mensch ist eitelkeit, zue setzen ist. Der höchste wolle E. F. Gn. gesundtheit, langes leben, friede, glückliche regierung vndt allen Fürstlichen wolstandt verleihen; wie ich dann Jhn von hertzen darumb ersuche, E. Fürstl. Gn. aber, daß sie in der gnädigsten zueneigung gegen mir also fortsetzen möge, als ich bin,

Gnädiger Fürst vndt Herr, E. Fürstl. Gn. trewgehorsambster knecht

Der Vnwürdige Gekrönte

Danzig, den 2. Aprilstag, 1638.